

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 16

Rubrik: Die letzten Worte...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlings- erwachen

Stell dir vor,
es wird Frühling,
und kein Baum
macht mit.

gk

Die letzten Worte ...

... der Menschheit:
«Dass wir diesen Tag noch erleben dürfen!»

Walter Toman

Es sagte die Glühbirne: «So leicht bringt mich nichts aus der Fassung.»

Kurz und fündig

Ein Forscher bemerkte: «Der Rhein ist zurück von der Intensivstation und wieder im normalen Krankenbett.»
Kein Grund zur Beruhigung, man stirbt nicht nur auf Intensivstationen.

*

Manch einer wünscht sich ein wirklich pflegeleichtes Haustier. Seit kurzem gibt es die erste mikroprozessorgesteuerte, mechanische Katze. Auf Knopfdruck ist sogar ein Miauen zu hören. Die Fürsorge besteht einzig und allein darin, dass die Batterien von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden müssen. Kopfschüttelnd mögen wir fragen, wer an einem solchen Büsi schon Freude haben kann? Sicher ist: Vor allem die Mäuse ...

*

Ein Verkehrsexperte errechnete, dass ein Personenwagen in einem Monat genau die gleiche Luftmenge verbraucht, die ein Mensch in 80 Jahren einatmet. Bleibt die ketzerische Frage: Wem geht der Schnauf zuerst aus?

Peter Reichenbach

Ewig jung

Ein 75jähriger Angeklagter, der in einem Kölner Kaufhaus eine Mütze im Wert von 15 Mark gestohlen hatte, beteuerte laut *Kölner Stadt-Anzeiger* vor Gericht: «Das war jugendlicher Leichtsinn, Herr Richter!»

fhz

Episode mit R. Wagner

Die Zürcher Transportfirma Welti-Furrer feierte ihr 150-Jahr-Jubiläum. Dazu berichtete der *Tages-Anzeiger*: Gründer Jakob Furrer beförderte mit seiner Pferdedroschke mehrmals den Komponisten Richard Wagner und dessen Gattin Minna, ohne dafür entlohnt zu werden. Der erboste Furrer fuhr drum eines Tages Minna Wagner statt zum Bahnhof in seine Fuhrhaltereier, wo er unerbittlich die geforderte Summe verlangte und schliesslich auch bekam. Richard Wagner forderte dafür schriftlich «Abbitte» für diese «Schmähung meiner Frau». Er schaltete gar den Zürcher Stadtschreiber Spyri (Gatte von Johanna Spyri) ein; die Sache verlief schliesslich im Sand.

fhz



Bootsferien im Burgund

Vom Hausboot aus Bekanntschaft machen mit reizvollen Dörfern an den Wasserstrassen Burgunds. Es warten auf den «Hobby-Kapitän»:

- komfortabel eingerichtete Hausboote (führerscheinfrei) für ein Wochenende, eine Woche oder sogar länger
- ein Netz von nahezu 1200 km Wasserstrassen (Flüsse und Kanäle)
- viele kulturelle Sehenswürdigkeiten
- und natürlich die hervorragende Gastronomie
- sowie die berühmten Burgunder-Weine

Ein ausführlicher Katalog mit einem Angebot von über 30 Hausbooten (Mietpreise je nach Grösse des Bootes und nach Saison) senden wir Ihnen gerne zu.

ARCATOUR

Bahnhofstrasse 23
6301 Zug
Tel. 042 21 97 79

Im Zeitalter der Schweinshaxe

■ «Das Essen», schrieb *Montesquieu*, «ist einer der vier Zwecke des Daseins. Welches die drei andern sind, darauf bin ich noch nicht gekommen.»

■ *Robert Lembke*: «Wenn ich in eine Wohnung käme und da läge eine Dame – nehmen wir eine, die sich wirklich nicht betroffen fühlen kann –, da läge also die Bardot, fertig zubereitet, und rechts von ihr stünde eine Mousse au Chocolat, also da würde ich mit Sicherheit nach der Mousse greifen. Vor 20 Jahren, gut, da hätte ich nach der Mousse nachgeschaut, ob die Bardot noch da ist.»

■ *Nebi-Redaktor Bö* reimte vor Jahrzehnten unter dem Titel «Gourmand chez Fressbeiz» dieses: «Zerschnt nimmt er s Ordöwer mit Chräbs und Sardele, / Salami und Schpargle mit vill Mayonäs, / dann Hecht oder Aal oder blau Foräle, / dann Gflügel, dann Puding, Grämüss oder Chäs, / dann butzt er s Muul mit em fette Serwiettli, / dann fangt er aa chlage / er hebs uf em Mage, / dann frisst er Tablettli.»

■ *Eugen Roth*, unter anderm als Schöpfer zahlreicher «Ein Mensch»-Gedichte berühmt geworden, bastelte diesen Limerick: «Der Gatte frisst in Minuten / hinein oft die Sachen, die guten, / um die sich in Stunden / die Hausfrau geschunden – / das Herz möchte manchmal ihr bluten.»

■ *Marilyn Monroe* meinte: «Die Franzosen bilden sich so viel ein auf ihre Weine, dass sie bestimmte Gegenden nach ihnen benennen.»

■ Der deutsche ehemalige Bundesernährungsminister *Josef Ertl*: «Vielleicht wird sich der Mensch einmal von Pillen ernähren. Ich bin jedenfalls froh, dass ich im Zeitalter der Schweinshaxe lebe.»

■ *Armand Tailleux*: «Die Güte der französischen Küche wird nur durch die Güte der französischen Leber- und Magenmedikamente übertroffen.»

■ *Liz Taylor* meinte: «Das Essen ist eine unfaire Angelegenheit. Jeder Bissen bleibt bestenfalls zwei Minuten im Mund und zwei Stunden im Magen, aber zwei Monate an den Hüften.»

■ *Bernhard Shaw*: «Es gibt keine aufrichtigere Liebe als die zum Essen.»

gesammelt von Fritz Herdi